

Katalanische Justiz spart Strom

BARCELONA / KATALONIEN / SPANIEN (06.04.2011): Als der riesige Justizkomplex gebaut wurde, der an der Grenze zwischen Barcelona und Hospitalet einmal die 138 verschiedenen Gerichtsinstanzen aufnehmen soll, beklagten sich die Anwohner bereits über die Lichtüberflutung, die von der nächtlichen Beleuchtung der Büroräume ausging.

Offenbar mussten erst die Bürger aktiv werden, um den Behörden eine solche Energieverschwendung klar zu machen. Die Generalitat forderte dann das Bauunternehmen auf, diese nächtliche Lichtverschmutzung zu beenden. Jetzt ist man auf 20 Prozent der Beleuchtungsmöglichkeiten heruntergegangen.

Dabei herrscht nachts immer noch der Eindruck vor, dass das Gebäude taghell erleuchtet ist. Das kommt daher, so heisst es von der zuständigen Behörde, dass nachts vor allem Flure und Treppenhäuser beleuchtet würden. Und dies sei nötig, damit die Sicherheitskräfte ihre Runden drehen könnten. Offenbar hat man auch im 21. Jahrhundert noch nichts von der Erfindung von Zeituhren gehört.

Diese praktischen Teile ermöglichen es nämlich, Treppenhäuser und Flure für wenige Minuten taghell zu machen, wenn jemand durch die Eingangstür kommt. Auch in Empuriabrava scheint sich das an vielen Stellen noch nicht herumgesprochen zu haben.

So gibt es Wohnanlagen mit extrem hohen Nebenkosten, weil man abends für volle 12 Stunden das Licht anmacht, auch wenn sich im Haus absolut nichts bewegt.

Quelle: ARENA

